

Gewässerentwicklungsplan Zaber

An der Zaber in Güglingen geht es weiter mit den Renaturierung.

Hintergrund der Anstrengungen ist eine europäische Wasserrechtsrahmenlinie, die vorsieht, dass bis 2027 Gewässer in einen naturnahen Zustand zurückversetzt werden müssen.

Im Jahr 2010 wurde vom „Büro am Fluss“ daher ein Gewässerentwicklungsplan für die Zaber von ihrer Quelle bis zur Mündung aufgestellt. Damals wurden für Güglingen 36 Maßnahmen vorgeschlagen, mit der man die Zaber wieder in einen naturnahen Zustand versetzen kann.

Die größte wurde im letzten Jahr mit den sogenannten Zaberwiesen auf Höhe des Sofienhofs umgesetzt, wo auf einer Fläche von 1,4 Hektar nun nach und nach eine Flusslandschaft mit Flachwasserzone und Feuchtwiese, d.h. eine natürliche Auenlandschaft entstehen wird.



Erfreulich ist, dass diese neue Gewässerstruktur von der Bevölkerung schon jetzt gut angenommen wird. Auf diese positive Ausstrahlung der Zaberwiesen möchte man daher aufbauen und in den kommenden Jahren weitere Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan umsetzen. Zumal diese Maßnahmen noch bis 2019 ökokontofähig sind. Das heißt, dass sie als Ausgleichsmaßnahmen für Erweiterungen beispielsweise von Gewerbegebieten angerechnet werden, die Kompensationen erfordern.

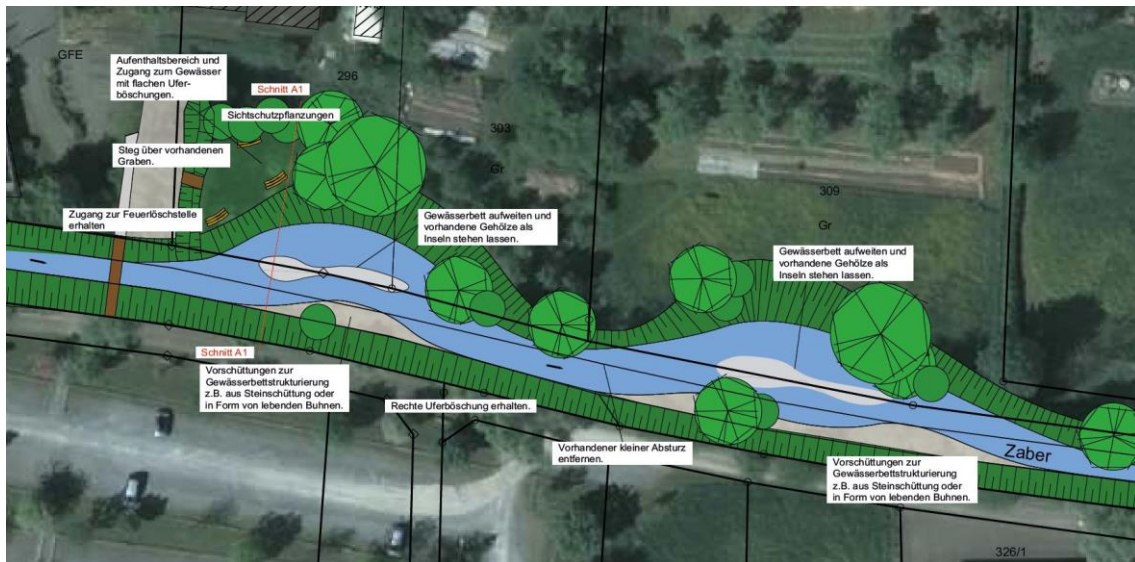
Frau Bianca Arnold vom „Büro am Fluss“ stellte in der Sitzung nun weitere Maßnahmen und den möglichen Zeitplan zur Umsetzung vor. Verwaltung und Gemeinderat stehen den Projekten sehr positiv gegenüber zumal im nächsten Jahr die Fördermöglichkeiten solcher Maßnahmen auf bis zu 80 % steigen könnten.

Der grobe Fahrplan wurde dann auch einstimmig beschlossen und sieht folgende Schritte vor:

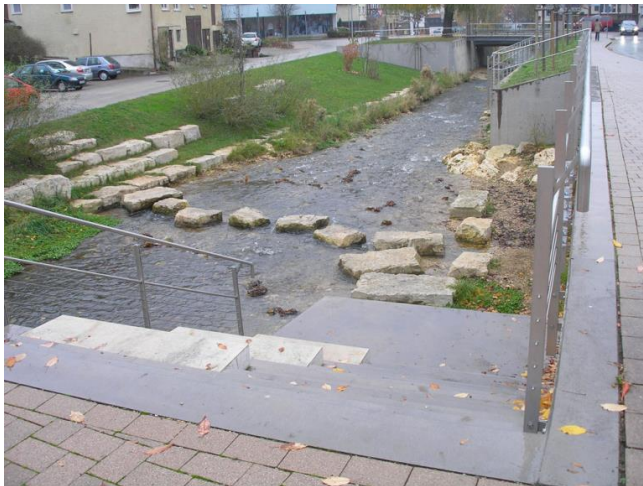
In diesem Jahr werden Maßnahmen umgesetzt, die keine wasserrechtliche Zulassung brauchen und vom Bauhof selbst gemacht werden können. Das sind kleinere Eingriffe im Rahmen der Gewässerunterhaltung wie z.B. die Herstellung der Durchgängigkeit bei kleineren Flussabstürzen.

Für die anderen Maßnahmen sollen zunächst die Genehmigungen eingeholt werden, um dann an die Planung mit den konkreten Maßnahmenbeschlüssen zu gehen.

Hier gibt es Vorschläge für eine Neugestaltung der Zaber im Bereich des Freibads. Man könnte dort die Zaber in zwei Arme gliedern und durch flache Ufer auch eine Aufenthaltsfläche für Besucher schaffen.



Ein anderes Projekt wäre, innerorts die Rasengittersteine, die die Ufer befestigen zu entfernen und mit Steinschüttungen ect. wieder ein natürlicheres Flussbett zu schaffen. Dadurch könnte man auch innerorts den Fluss z. B. durch Übergänge wieder erlebbar machen.



Da innerorts der Hochwasserschutz gewährleistet werden muss, sind diese Maßnahmen sehr teuer, könnten aber in Teilabschnitten umgesetzt werden.

Auch für den Zaberbereich im Gewerbegebiet Frauenzimmern gibt es konkrete Vorschläge zur Aufweitung des Gewässers. Schwierigkeit ist an dieser Stelle, dass die Baumaßnahmen gemeinsam mit Clebronn geplant werden müssen, da der Bereich auf beiden Gemarkungen liegt.

Schließlich könnte man sich vorstellen, an die nun bestehenden Zaberwiesen anzuschließen und auch noch das Gebiet daneben zurückzubauen – im Zeitplan als Zaber-Vision für die mittelfristige Zukunft ausgewiesen.